

Presseinformation

Wiesbaden, 07.05.2018

10 / 2018

Theaterstück „Die Sudetenvertreibung“ in Obertshausen

Landesbeauftragte bei Theateraufführung zur Vertreibung der Sudetendeutschen

Hausen/ Obertshausen. Ist es möglich, die schlimmen Ereignisse von Flucht und Vertreibung auf einer Bühne darzustellen? Alexander Bräutigam und Robin Middeke, zwei junge Schauspieler, haben es gewagt und brachten das Kunststück fertig, in ihrem 70-minütigen Theaterstück „Die Sudetenvertreibung“ die Vertreibung der Sudetendeutschen darzustellen.



Alexander Bräutigam (links) und Robin Middeke auf der Bühne.
(Foto: LBHS)

Es ist eine Kunst, auf karger Bühne mit wenigen Requisiten – nur zwei Kisten, die eine ist die Original-Holzkiste des Urgroßvaters von Alexander Bräutigam, Josef Selig aus Kuniowitz im Sudetenland, mit welcher dieser in den Viehwaggon nach Westen verfrachtet wurde.

Das Theaterstück „Die Sudetenvertreibung“ mit seinen Texten und Videoeinspielungen entstand in mühevoller Eigenarbeit binnen drei Monaten im Jahr 2017. Initiator Alexander Bräutigam, dessen Großmütter aus dem Kreis Mies im Egerland stammen,

fand in Robin Middeke schnell einen Kollegen, den er für dieses Projekt begeistern konnte. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Kreisgruppe Obertshausen des Bundes der Vertriebenen (BdV) hatte dessen stellvertretender Vorsitzender Johann Klement zur Theater-

aufführung eingeladen und die Gäste sind zahlreich gekommen. Alle Zuschauer im bis auf den letzten Platz belegten Saal im Pfarrer-Schwahn-Haus in Obertshausen waren tief beeindruckt von der Art der Darstellung und der schauspielerischen Leistung.

In ihrem Grußwort brachte Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf ihre Bewunderung für die Idee und den Mut zum Ausdruck, sich an dieses schwierige Thema schauspielerisch heranzuwagen: „Es ist große Kunst, wenn es gelingt, die historischen Zusammenhänge, das menschliche Leid und die Tragik der damaligen Ereignisse der Vertreibung auf diese Weise in einem Theaterstück darzustellen. Zwei junge Schauspieler widmen sich dem Thema Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg, speziell der Vertreibung aus dem Sudetenland. 15 Millionen Menschen, davon 2,5 Millionen Sudetendeutsche waren davon betroffen, 3 Millionen Menschen sind dabei umgekommen. Dieses historische Geschehen ist keine leichte Kost und die zahlenmäßigen Dimensionen sind gewaltig“. Es beeindruckte sie, dass zwei junge Menschen, Alexander Bräutigam und Robin Middeke, sich an diese schwierige Materie heranwagen. Den erzwungenen Fortgang aus der Heimat, die Ungewissheit über das was kommen wird, die Zeit im Auffanglager, der schwierige Neuanfang nach der Ankunft, aber auch die Hoffnung auf bessere Zeiten – das alles in einem Theaterstück zu vereinen, sei an sich schon nicht leicht. Das auch noch mit nur zwei Schauspielern und mit nur zwei Kisten auf einer leeren Bühne in einer Zeitspanne von 70 Minuten zu vermitteln, sei noch einmal bedeutend schwerer.

Wie die beiden Macher in ihrem Einladungsflyer erklären, möchten sie mit diesem Theaterstück einen wichtigen Teil deutscher Geschichte neu erfahrbar machen und zu Diskussion und Austausch zwischen den Generationen anregen. Das ist ihnen wahrhaftig gelungen! Mit emotionaler Hingabe und großer Spielfreude gaben sie auf der Bühne alles an schauspielerischem Einsatz und zogen mit ihrem Stück und ihrer ganz persönlichen Schauspielkunst die Zuschauer in ihren Bann. Diese blieben nach Ende der Vorstellung einen Moment ganz still, bevor sie mit einem langen Applaus ihren Dank ausdrückten. Zum anschließenden Gedankenaustausch blieben beide Schauspieler noch lange mit dem Publikum im Gespräch.



Gerolf Fritsche, Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf, Robin Middeke, Alexander Bräutigam und Johann Klement. (Foto LBHS)